



Ein neuer Dorfplatz, eine Alte Schule und ein alter Brunnen in Rembrücken waren für das Bürgerforum Rembrücken eine Straße und eine an der Alten Schule in der Hauptstraße anzubringen. Dr. Hartmut von Kienle (rechts) und Bürgermeisterin des Dorfes feierlich. Auf der Tafel (Bild rechts) ist die lange Geschichte Rembrückens von 1268 bis heute nachzulesen.

Aus der Geschichte Rembrückens

1268 erste Erwähnung als **Hofgut Rintbrucken**. Anlass war die jährliche Stiftung von 1/8 Maß Weizenmehl des Einwohners **Hartlieb Bus Bunner** an das Kloster Patershausen zum Dank, dass er dort bestattet wurde. Das Hofgut Rintbrucken stand an der Brücke einer alten Römerstraße über den Bauerbach im Bereich der heutigen Straße Stegwiese; Anfang des 20. Jahrhunderts waren dort noch die Halterungen einer alten Zollschranke zu sehen.



Rembrücken
erstmals erwähnt als Rintbrucken im Jahre 1268
(inoffizielles Wappen nach Karl Nahrgang)

Anfang des 14. Jahrhunderts gehörte Rintbrucken zum Zentgericht des Oberamtes **Steinheim**.

1322 wurde das Hofgut an das Kloster **Seligenstadt** verkauft und in Oberhof und Unterhof aufgeteilt.

1425 Verkauf an das **Erzstift Mainz**.

1477 wurde die Pfarrkirche **Weiskirchen** als Mutterkirche für Rembrücken festgelegt; auf dem dortigen Friedhof gab es ein Gräberfeld für Rembrücken.

1570 wurde Rembrücken dem katholischen Teil des **Rodgau** zugeordnet, der Ort zählte damals 17 Familien mit etwa 100 Einwohnern.

Durch den 30-jährigen Krieg mit Mord, Brandschatzung und Flucht ging die Bevölkerung 1638 auf 17 Einwohner zurück. Nach dem Krieg war der alte Ort im Flurstück **Seligarten** (Selich Ahlen), etwa 100 Meter südlich der Kirche **völlig zerstört**. Ein neuer Ort mit Fachwerkhäusern im Bereich der heutigen **Hauptstraße** entstand. Durch Zuwanderer treten neue Familiennamen auf.

1756 wurde die zum Abriss bestimmte Wallfahrtskirche von der **Liebfrauenheide** nach Rembrücken verbracht und als **„Alte Kapelle“** in Rembrücken wieder errichtet. Das Kirchlein erhielt einen künstlerisch wertvollen

Renaissance-Altar, den die Schweden im 30-jährigen Krieg in der Klosterkirche **Patershausen** erbeutet und bei ihrem Rückzug in **Steinheim** zurückgelassen hatten

Im 18. und 19. Jahrhundert wurde Rembrücken mehrfach durch kriegsbedingte Brandschatzungen, Plünderungen und Einquartierungen beeinträchtigt.

1826 hatte der Ort wieder 170 Einwohner.

1836 wurde für 200 Einwohner die erste **Bürgermeisterei** eingerichtet, 1837 fand die erste Gemeinderatswahl statt. Das sogenannte **„Hirtenhaus“** in der Hauptstraße 8 wurde von der Gemeindeverwaltung genutzt.

1879 wurde die **„Alte Schule“** als Ersatz für einen baufällig gewordenen Vorgängerbau errichtet; der Schulsaal diente von 1965 bis 1972 als Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung.

1925 erfolgte mit viel **Eigenleistung** der Bürger der Neubau der heutigen Kirche **„Mariä Opferung“**. Die Kirche erhielt einen Barockaltar aus einer Kirche in **Ober-Roden**; der Altar der **Alten Kapelle** war seitdem verschollen und wurde erst 2008 im **Dommuseum Mainz** wiedergefunden.

Die Einwohnerzahl betrug 1946 406 Bewohner und stieg durch Zuzug in den nächsten Jahre auf über 1000, als Baugebiete an der **Heusenstammer Straße**, an der **Friedhofstraße** und dem **Marinenweg** bebaut wurden.

1959 war der Ort an eine **Kanalisation** mit einem kleinen Klärwerk angeschlossen, nachdem bereits seit 1919 Elektrizität verfügbar war.

Ab 1967 wurden in der neuen **Hubertussiedlung** rund 300 Bungalows errichtet; in dieser Bauperiode entstanden auch Kindergarten, Grundschule, Feuerwehrhaus, Gemeindeverwaltung („Sozialstation“) sowie ein Sportzentrum und eine Trauerhalle.

Am 1.1.1977 wurde Rembrücken als Stadtteil in die **Stadt Heusenstamm** eingegliedert.

Heute zählt der Stadtteil Rembrücken rund 2000 Einwohner. Der Ort pflegt ein reges Vereinsleben mit traditionellen Festen im Pfarrgarten, mit **Kerb**, **Kartoffelfest** und einer **Schleppjagd** rund um Rembrücken.

Nach: Richard Wimmer, „Die Geschichte eines Dorfes“ (1976) und anderen Quellen

Diese Tafel wurde durch Spenden finanziert.
BürgerForum Rembrücken

cken Anlass, zwei Tafeln vorzubereiten und diese am „Haus der Begegnung“ in der Obertshäuser Heister Peter Jakoby enthüllten die Tafel am Schulhaus im Rahmen des Einweihungsfestes des neuen. Beide Tafeln wurden durch Spendengelder finanziert.

Text/Foto: Ismail Tipi